

TEILMOBILMACHUNG, CHINESISCHE TRUPPEN UND FLÜCHTLINGSSTRÖME Russlands Druck auf Ukraine und EU

Roland Keller / Herausgeber

- Chinesischer Militärkonvoi dringt von Russland aus in die Ukraine ein

- Teilmobilmachung und „Abstimmungen“

Chinesische Truppen stehen unmittelbar vor den Toren Europas.

Ukraine, 18. September 2022:

Ehemalige Mitarbeiter in der Intelligence Community, der „Joint Terrorism Task Force“ des FBI, haben Bilder von chinesischen Armeeeinheiten veröffentlicht, die chinesische Militärfahrzeuge zeigen sollen, von Russland aus in die Ukraine einreisen.

Die Bilder - und einige Videos, die noch ausgewertet werden - sollen einen kleinen Konvoi zeigen. Es handelt sich um allgemeine militärische Transportfahrzeuge und einige kleinere Fahrzeuge, die an Humvees erinnern, die über öffentliche Strasse von Russland in die Ukraine fahren. Es handelt sich um mindestens 2 DongFeng 4X4 off-roader. Ferner ein sechsrädriger Tanklastwagen Typ Dong Feng. Die anderen Fahrzeuge sind nicht genau bestimmbar.

Ernstzunehmende neue Entwicklung:

China unterstützt öffentlich das Vorgehen Russlands in der Ukraine.

Li Zhanshu ist der Präsident der chinesischen Legislative: der Vorsitzende des ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses. Li ist die Nummer 3 in der strengen Hierarchie der KPCh.

Er sprach am östlichen Wirtschaftsforum im russischen Wladiwostok.

Li verhandelte mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin. Li hatte auch ein wichtiges Treffen mit dem Sprecher der russischen Staatsduma (der russischen Legislative), Wjatscheslaw Wolodin - und anderen Duma-Führern.

Li Zhanshu:

„Wir sehen, dass die Vereinigten Staaten und ihre NATO-Verbündeten ihre Präsenz in der Nähe der russischen Grenzen ausweiten und damit die nationale Sicherheit und das Leben der russischen Bürger ernsthaft bedrohen (...) „Wir haben volles Verständnis für die Notwendigkeit aller Massnahmen, die Russland ergreift, um seine wichtigsten Interessen zu

schützen“ (...) „Wir bieten unsere Unterstützung an.“

Mit der Teilnahme chinesischer Truppen am Ukrainekrieg entsteht eine völlig neue Lage. Würden zusätzlich Nordkoreanische Soldaten eingesetzt, würde das ganze Kräfteverhältnis gestört.

Sicher ist, China, einmal in Europa, wird es nie mehr verlassen.

Quelle: <https://haltturnerradioshow.com/index.php/en/news-page/world/bulletin-chinese-military-convoy-enters-ukraine-from-russia>

Putin will die besetzten Separatistengebiete Luhansk und Donezk in der Ukraine anneklieren – Russland, das heisst, die in der besetzten Region eingeschleusten Russen, setzen am 19. September 2022, kurzfristige Referenden an.

Das birgt neue Risiken. Referenden über Annexion von ukrainischen Separatistenregionen sind mit dem Anschluss der Krim nicht zu vergleichen.

Im Falle Donezk und Luhansk ist der Anschluss an Russland eindeutig.

Die verblichene Sowjetunion soll wieder hergestellt werden.

Man munkelt, dass die baltischen Staaten als Nächstes folgen werden. Dies ist aber unwahrscheinlich. Da dies den offenen Krieg mit NATO-Staaten zur Folge hätte.

Die Abstimmungen sollen am 23. bis 27. September stattfinden.

Ob die Ukrainer-Russen, nach dem man ihnen das ganze Land zerstört hat, unbedingt die Eingliederung in die Russische Föderation wollen, ist eine andere Frage. Mit Bomben und Granaten gewinnt man nun mal keine Herzen - auch keinen ukrainischen Russen.

Teilmobilisierung Russlands erweckt den Eindruck, dass Putin unter Druck gerät. Die tschetschenischen Söldner, Wagner und Teile der russischen Armee erreichten offensichtlich ihr Ziele nicht vollumfänglich.

Die Ukraine ist einzig alleine mithilfe der NATO so erfolgreich. Aber auf längere Sicht, wird diese Strategie nicht durchzuhalten sein und würde in einen offenen Krieg mit der NATO münden.

Die russische Strategie ist klar: Wenn die Separatistengebiete Luhansk und Donezk zur Russischen Föderation gehörten, wäre der Angriff auf dieses Gebiet, Krieg gegen Russland. Die Folgen würden einen grösseren Kriegskonflikt heraufbeschwören, als den bisherigen Krieg gegen die Ukraine. Das ist der Grund der Mobilisierung von 300 000 Reservisten. Putin würde die Waffenlieferungen an die Ukraine als unmittelbarer Kriegsakt seitens der NATO gegen Russland auslegen.

Zur Lage in der Ukraine

Es ist schwierig zu beurteilen, zwischen Wahrheit und dem zu unterscheiden, was gezielte Desinformation ist. Kriegsgeschehen sind unberechenbar, zumal sich die Lage ständig verändert.

Fest steht, die russische Armee hat sich verrechnet. Der russischen Armee wurden keine Blumenkränze zugeworfen, die Ukrainer fühlten sich in die Sowjetzeit zurückversetzt und diese wollten sie keinesfalls.

Verrechnet und schlecht beraten war Putin in Bezug auf die Wahl seine Berater und den Geheimdiensten.

Kriegsverlauf

Der russische Vormarsch kommt langsam, aber stetig und systematisch voran. Die Rückschläge sind massiv. Die ukrainische Armee hat einen starker Partner: die NATO mit all ihren technischen Möglichkeiten. Sie nutzt die Zieldaten und kann punktgenau Schiffe, Panzer, Geschütze und Bunker angreifen. Im Grunde handelt es sich nun um die kriegerische Auseinandersetzung zwischen NATO und Russland. Waffensysteme werden gegenseitig ausgetestet.

Dringend ist ein Waffenstillstand zu erreichen. Auch Russland verfügt über keine unendlichen Reserven. Zurzeit verbleiben noch etwa 9800 Panzer. Aber keine 9800 Panzer x 4 = 39200 Panzerbesatzungen, dazu entsprechende begleitende Panzergrenadiere! Dies ist die andere Realität, was auch den Russen wissen.

Präsident Selenskyj wollte eine Million Soldaten für einen Gegenschlag mobilisieren. Das ist blanker Grössenwahn und völlige Verkennung der Lage. Die NATO, speziell die britischen Kommandeure und US-Generäle, sollten Selenskyj zur Vernunft bringen. Für die Ukraine ist der Osten verloren. Sie müssen umgehend Verhandlungen in die Wege leiten.

Die Schweiz wäre der geeignetste Verhandlungspartner - gewesen, um die Probleme zu lösen. Aber wir wurden auf die Seite der NATO genötigt und damit Kriegspartei. Die guten Dienste unseres Landes sind obsolet und Russland der Feind.

Die Waffenlieferungen von Deutschland, USA und Grossbritannien

Der NATO kommt der Krieg gelegen. Sie können sich mit der russischen Armee auf ukrainischem Boden messen. Modernste Technologien gegen eine relativ unbewegliche hierarchische russische Armee mit Waffen aus den 70-80 Jahren. Das bedeutet nicht, dass diese Systeme schlecht sind, aber sie sind 20 Jahre hinter der Entwicklung hinterher. Jedenfalls gilt das für die konventionellen Systeme. Die Hi-Tech-Waffen hat Russland noch nicht eingesetzt. Sie schicken alte T-72, T-80 und Schützenpanzer aus den Siebzigerjahren. Das heisst - sie werden verbraten.

Die Stärke der Ukrainer ist ihre statische Kriegsführung - allerdings zulasten der Bevölkerung. Sie nisten sich in Dörfern und Städten ein und führen einen Guerillakrieg. Diese kann sich noch jahrelang hinziehen. Das ist ein Erst-Weltkriegsszenario mit unendlichen Grabenkämpfen und gefolgt per-petuiierenden Guerillakrieg.

Das ist für beide Kriegsparteien auf Dauer nicht zu bezahlen.
Bereits reden die Russen von 100 000 Nordkoreanischen Helfer für einen Neuaufbau.
Man kann dies auch anderes deuten.
Nordkorea ist auf den alten russischen Systemen ausgebildet.
Davon hat Russland genug. Sie könnten die „Helfer“, welche im Grunde nichts anderes als die Nord-Koreanische Volksarmee ist, einsetzen.
Wenn von 100 000 nordkoreanischen Soldaten 10000 Panzerfahrer zur Verfügung stehen, bekommt die Ukraine und auch Europa, ein Problem.

Die westlichen Waffenlieferungen sind durchaus verständlich.
Die Ukraine ist seit 1991 ein souveräner Staat. Es ist keine Frage, der Krieg gegen die Ukraine war völkerrechtlich ein Fehler der Russen.

Der Hintergrund, die dauernden Angriffe der Ukrainer gegen ethnische Russen im Donbas und Luhansk, gab es wirklich, wie auch russische Einheiten, die dort kämpften um die ethnischen Russen zu verteidigen.

Waffenlieferungen an die Ukraine werden kein Problem lösen, höchstens eine Eskalation mit unberechenbaren Folgen.

Putin: geschickter Schachzug

Der Westen mag das Geschehen in der Ukraine mit ihrer technischen Überlegenheit etwas dominieren. Putin aber, zieht ein Register, welche Stärke und Schwäche unserer Zivilisation ist: Humanismus, Sozialwerke und Flüchtlingshilfe. Er treibt die Ukrainer Richtung Westen.

Dass niemand auf die Idee kommt, nach Russland zu fliehen, spricht für sich.

Hier wirkt Putins Strategie gegen den Westen: Flüchtlinge.
Die Flüchtlingswaffe ist der effektivste Hebel, eine humane Demokratie zu schädigen. Überlastung der Sozialsysteme und Finanzressourcen. Von einem gewissen Punkt an beginnt das System zu kollabieren.
Soziale Unruhen und Bruch der Lieferketten in Europa sind die Folge.

Victoria Nuland gab kürzlich bekannt, die USA haben insgesamt Waffen für 5 Milliarden US\$ in die Ukraine investiert.

Diese Tatsache sollte man berücksichtigen, will man Putins Handeln beurteilt.
Die USA setzen alles dran, Europa zum Schlachtfeld zu machen.
Sie wollen unbedingt eine Einigung zwischen den EU-Ländern verhindern.
Der neue Kalte Krieg ist in vollem Gange und dazwischen die EU und die Schweiz, welche sich von der NATO unter Druck setzen liess.
Die Russen rechnen die Schweiz zu den Kriegsparteien.
Alles erinnert an den Vorabend des Ersten Weltkriegs. Man schlingerte in einen Konflikt, der in einem Chaos endete, das niemand mehr wirklich im Griff hatte.